



KURT TUCHOLSKY

Das große Lesebuch

Fischer Klassik **PLUS**



widerschlagen – aber er wende nicht verletzt, empört, gekränkt das Haupt. Es wehte bei uns im öffentlichen Leben ein reinerer Wind, wenn nicht alle übel nähmen.

So aber schwillt ständischer Dünkel zum Größenwahn an. Der deutsche Satiriker tanzt zwischen Berufsständen, Klassen, Konfessionen und Lokaleinrichtungen einen ständigen Eiertanz. Das ist gewiß recht graziös, aber auf die Dauer etwas ermüdend. Die echte Satire ist blutreinigend: und wer gesundes Blut hat, der hat auch

einen reinen Teint.

Was darf die Satire?

Alles.

**»Für die Arbeit ist
der Mensch auf der
Welt«**

Karrieren

*Et jibt Karrieren – die jehn durch
den Hintern.*

*Die Leute kriechen bei die
Vorgesetzten rin.*

*Da is et warm. Da kenn se
ibawintern.*

*Da bleihm se denn ne Weile drin.
I, denken die – kein Neid! Wer
hat, der hat.*

*Denn komm se raus. Denn sind
se plötzlich wat.*

*Denn sind se plötzlich feine Herrn
jeworden!*

*Denn kenn die de Kollejen jahnich
mehr.*

*Vor Eifa wolln se jeden jleich
amorden:*

*»Ich bün Ihr Vorjesetzta! Bütte
sehr!«*

Und jeda weeß doch, wie set

*ham jemacht!
Det wird so schnell vajessen ...
Keena lacht.*

Int Jejenteil.

*Der sitzt noch nich drei
Stunden
in seine neue Stellung drin -:
da hat sich schon 'n junger Mann
jefunden,
der kriechtn wieda hinten rin!
Und wenn die janze Hose
kracht:
weil mancha so Karriere macht.
Er hat det Ding jeschohm.
Nu sitzt a ehmt ohm.
Von oben frisch und munter*